KUSTODIE

Berlin 2022

Objekte in der Lehre und Ausstellung – Bericht eine Exkursion der Kustodie OVGU

Am Freitag, den 17. Juni 2022 ging es für die diesjährige Objekt-Labor Gruppe auf eine Exkursion nach Berlin. Das Programm den Tag war umfangreich: An drei Stationen ging es um unterschiedliche Herangehensweisen an Objekte, sowohl in der Leh als auch beim Ausstellen.

An der ersten Station, der › Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschla (https://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/) , welche dem Hermann von Helmholtz-Zentrum zugehörig ist, wurden wir von dem Tea der Koordinierungsstelle Sarah Link, Martin Sticker und Oliver Zauzig begrüßt. Zunächst durften wir einen Blick auf ei Ausstellung von medizinischen Objekten aus der Geschichte der Charité werfen. Hier waren zahlreiche Objekte ausgestellt, ursprünglich zu Präparations- oder Demonstrationszwecken im Forschungs- oder Lehrbetrieb entstanden sind. Neben historisch medizinischen Instrumenten umfasst die Sammlung auch zahlreiche anatomische Präparate, unter anderem Gips- u Wachsmodelle und Human Remains.

Besuch der anatomischen Sammlung.

Nach der Besichtigung der Sammlung gingen wir in den Workshopteil über, in welchem uns die Tätigkeiten Koordinierungsstelle vorgestellt wurden. Die Koordinierungsstelle arbeitet dabei im Allgemeinen an dem Ziel universitä Sammlungen sichtbarer zu machen und in Forschung, Lehre und Bildung, durch Entwicklung von Strukturen und Vernetzunge nutzbarer zu machen. Zentral sind momentan zwei Projekte. Zum einen steht die Schaffung einer Handreiche zur Lehre Objekten in der Arbeitsgruppe im Vordergrund, zu der auch schon ein Positionspapier existiert. Außerdem wird in einem Proj des Erasmus+ Programmes mit anderen europäischen Universitäten eine „Toolbox“ für Methoden der objektbasierten Onli

Lehre geschaffen. Nach der Vorstellung der Koordinierungsstelle gab es für uns kurz die Möglichkeit unseren Object Display I der Langen Nacht der Wissenschaft vorzustellen und zu reflektieren.

Exponate im Tieranatomischen Theater.

Nach einer kurzen Mittagspause trafen wir im › Tieranatomischen Theater (https://tieranatomisches-theater.de/) auf Felix Sattler. leitet und kuratiert das Tieranatomische Theater, welches mit seiner spannenden Architektur der Ausrichtungsort für wechseln Ausstellungen ist. Wir bekamen einen Einblick in die Dauerausstellung, das „Sammlungsschaufenster" in dem etwa 80 Objel aus 23 Sammlungen der HU ausgestellt sind. In historischen Bibliotheksschränken sind die Objekte in vier Themenfelde „Gebrauch", „Herkunft", „Vielfalt" und „Lokalität" ausgestellt. Ohne Text bei den Objekten selbst, lassen sich Zusammenhän durch eine App in unterschiedlichen Konstellationen nachvollziehen. Die Beleuchtung eines jeden Objektes ist individu gesteuert, so werden die Touren, welche die Besucher:innen über die App begehen, in Echtzeit durch das Aufleuchten c Beleuchtung sichtbar gemacht. Dadurch werden in der Sammlung, durch unterschiedliche Blickwinkel, wie Migration, Gender oc zeitliche Einordnungen („Gesammelt in der DDR") immer wieder neue Perspektiven auf die Objekte und hochinteressa gesellschaftliche Themen eröffnet.

Nach dem Besuch bei Felix Sattler machten wir uns auf den Weg zu unserer letzten Station: der Ausstellung „Nach der Natur" › Humboldt Labor (https://www.humboldt-labor.de/de). Das Humboldt Labor soll als der Teil des Humboldtforums gelten, das ei Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Wissenschaft darstellt. Im Ausstellungseingang haben Wissenschaftler:innen aus d sieben Berliner Exzellenzclustern unterschiedliche Fragen aus ihren Forschungsfeldern in animierten Videostateme zusammengestellt, beispielsweise die Erläuterung des Exzellenzclusters Scrips, welches die Entwicklung des „liberalen Scripts' unserer globalen Gesellschaft erzählt. Im großen Ausstellungsraum werden neben den Objekten, welche an Glaskästen von c Decke hängen, auf einer großen Videoleinwand die Perspektiven der Exzellenzcluster nochmals aufgegriffen: Hier äußern si Wissenschaftler:innen aus Sicht ihrer Disziplin zu aktuellen Fragen, wie der Klimakrise, Migration oder dem Artensterben. In d Glaskästen, die Objekte aus den Sammlungen der Universitäten enthalten, werden ebenfalls unterschiedliche Perspektiven a die Objekte durch die Begleittexte aufgemacht. Die Zusammenstellung der Objekte erinnert an eine Wunderkammer, c Glaskästen zeigen Fotos „bekannter körperbehinderter Persönlichkeiten", in der DDR nach Berlin gebrachte Teile d Korallenriffes aus Kuba, Schuhe einer aus Mexiko in die USA geflohenen Frau, und vieles mehr. Die Ausstellung zeigt c bisschen die Vernetzung unserer globalen Welt und offenbart, was man aus verschiedenen Perspektiven von Objekten bzw. „na der Natur" lernen kann.

Nach einem verdienten Abschlussgetränk auf der Dachterrasse ging es dann abends - mit vielen neuen Eindrücken und Ideen - wieder zurück nach Magdeburg.

Text: Hanna Westermann

Bilder: Hanna Westermann, Dr. Nora Pleßke

Kontakt

Depot und Büro:
Wittenberger Straße 21, 2. OG
39106 Magdeburg
Tel.: +49 391 67-57233
kustodie@ovgu.de

Allgemeine Anschrift:
Otto-von-Guericke Universität
Zschokkestr. 32
39104 Magdeburg

Prof. Dr. Susanne Peters
G40-272
Tel.: +49 391 67-56667
Fax +49 391 67-56668
susanne.peters@ovgu.de

PD Dr. phil. habil. Nora Pleßke
G40-270
Tel.: +49 391 67-54954
Fax: +49 391 67-56668
nora.plesske@ovgu.de

Newsletter Kustodie

› Über diesen Link gelangen Sie zur Mailing-Liste der Kustodie, durch die Sie über Aktuelles informiert werden